

Erscheint jeden Mittwoch und Samstag.

Bezugspreis: für Brasilien halbjährlich 4 \$000, für Ausland jährlich 10 Mark.

Abonnements werden jederzeit angenommen, endigen jedoch nur mit Semesterschluss.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Heins.

Der Trompaß.

Curitiba — Staat Paraná — Brasilien.

Anzeigen werden in Curitiba bis Dienstag bzw. Freitag mittag angenommen in der Redaktion und bei Alfred Hoffmann, Rua do Machado Nr. 34.

Anzeigenpreis: Die Zeitspaltel oder deren Raum 100 rs. Mindestpreis einer Anzeige 1 \$000.

Telephon-Anschluss: Nr. 188.

Agenten des „Trompaß“:

Staat Paraná: Ponta Grossa: Peter Schamber. ... Curitiba: Emil Heins.

Staat Santa Catarina: São Bento: F. Hendrich Jr. ... Curitiba: Emil Heins.

Südamerikanischer und afrikanischer Kautschuk.

Der Kautschuk ist der geronnene Milchsaft verschiedener in den Tropengegenden Amerikas, Afrikas und Ozeaniens heimischer Bäume und Straucharten.

von aller Kultur abgeschnitten, sehr häufig dem Wechsel fieber. Es ist bekannt, daß die Arbeiter in den Kautschukgebieten so schnell dahingerafft werden, daß alle Jahre neue Expeditionen ausgerüstet werden müssen.

in den Urwäldern in verschwendlicher Fülle von Baum zu Baum schlingen. Bisher schnitt man diese ab und in kleine Stücke, die man auskochte, um den Saft oder Latex daraus zu gewinnen.

geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten v. Studt ist unter Befehl des Ministers und Ranges eines Staatsministers die nachgelagerte Dienstentlassung erteilt worden.

Feuilleton.

Die Tochter seines Feindes.

Von Ernest Glanville. (15) (Fortsetzung) 14. Kapitel. Erregt sprang Elmore in die Höhe.

Allmählich bedeckten sich die Steine und Felsen mit spärlichem Pflanzenwuchs, und aus den unsichtbaren Wäldern tönte ein unaufhörliches Geschrei von Papageien.

Vor den offenen Türen hatten sich einige Frauen verammelt, auch ein paar Kinder in Baumwollkleidern hatten neugierig umher.

wenn Sie nicht zuerst zuschlagen, so kann ich darin nichts besonderes sehen. Wollen Sie diesen Leuten etwa nur ein paar Vorwürfe machen, wenn Sie sie treffen?"

nische Abgeordnete, die, wenn auch nicht auf christlichem Standpunkte stehend, alle antichristlichen und kulturkämpferischen Bestrebungen nicht billigen würden, so daß also eine Mehrheit für Gesetzesvorlagen gegen die Religion kaum möglich sein wird. Für sozialpolitische Reformen ist eine Mehrheit vorhanden. Die Kommunisten haben sich der christlichsozialen Partei angeschlossen und bilden mit dieser einen Klub von 96 Mann, sämtliche Tische haben sich zu einem christlichsozialen Klub vereinigt, die verschiedenen deutschen Parteien sind in vier Klubs geteilt, ein Beweis von ihrer Uneinigkeit. Die Sozialdemokraten bilden einen 87 Mann starken Klub. Die Regierung kann, wenn sie klug ist und die Machtverhältnisse zu benutzen weiß, mit diesem Klub regieren. Soziale Reformarbeit und Festigkeit Ungarn gegenüber, bei entscheidender Ablehnung aller Kulturkampfbestrebungen, würde das Haus zur Arbeit freier sein und zu Erfolgen führen.

Innerhalb der Unabhängigkeitspartei, welche schon lange in Ungarn das Szepter in den Händen hat und welche einem Ausgleich mit Oesterreich die größten Schwierigkeiten macht, treten immer mehr freisinnige Erscheinungen zutage. Die konservativen Elemente der Partei sehen immer mehr ein, daß die Abschließung eines festen und dauerhaften Ausgleiches mit Oesterreich auch für Ungarn notwendig ist, sie wagen aber so recht noch nicht, dem linken Flügel entgegen zu treten. Allein es wird sicher nicht allzu lange dauern, bis es zu offenem Brüche kommt. Dazu kommt noch, daß das Volk, besonders dort, wo sozialistische Einflüsse sich geltend machen, immer lauter das allgemeine Wahrtrecht fordert. Auf die Dauer wird die Regierung dieser Forderung nicht widerstehen können, und wenn in Ungarn das allgemeine Wahrtrecht eingeführt wird, dann ist es aus mit der jetzt herrschenden Partei. In der Voraussetzung des sicher kommenden allgemeinen Wahrtrechtes sind auch die Christlichsozialen fleißig an der Arbeit, um sich zu organisieren, damit sie mit Erfolg in den Wahlkampf eintreten können.

Interpellationen. — Seminare. — Einleitendes. Die kirchenfeindlichen Parteien lassen keine Sitzung vorübergehen, in der sie nicht die Regierung beschuldigen, „Moralische“ Politik zu treiben. Obgleich bis jetzt in allen Fällen von den Vertretern der Regierung festgestellt wurde, daß die Beschuldigungen grundlos waren, werden die antikirchlichen Deputierten doch sicher mit ihren Interpellationen fortfahren.

Papst Pius X. erließ eine neue Verordnung über die Studien in den italienischen Seminaren. In den sogenannten kleinen Seminaren müssen die Studien mit dem Programme der höheren Regierungsschulen übereinstimmen. Das Studium der Theologie muß vier Jahre dauern.

In Mailand gab die Zentenerfeier Caribaldis Anlaß zu wüsten kirchenfeindlichen Rantgebungen. Ein Teil der Tumultuanten zog jedoch vor die erzbischöfliche Wohnung, welche durch die Polizei bewacht werden mußte. Ein Priester, der zufällig über die Straße ging, wurde von dem Pöbel lässlich angegriffen und wäre ohne die Dazwischenkunft der Polizei vielleicht ein Opfer des antiklerikalen Fanatismus geworden.

Religiöse Revolution. Die bürgerliche Revolution, die sich im Zarenreiche vollzieht, wird von der Presse der Linken in allen Details beschrieben, von der religiösen Revolution aber, die nebenher auftritt, schweigt sie, weil sie kein Interesse daran hat. Die religiöse Umwälzung tritt nicht minder ungemüht auf als die andere, und hier wie dort stemmt sich ihr beipolische Gewalt entgegen. In Westrußland und im Süden des Reiches verliert die Orthodoxie unangetastet Anhänger. Ihre erklärte Form, die nicht dem Willen aus der modernen Zeit Rechnung trug, ist schuld daran. Leider geht ein großer Teil jener Leute, die der Orthodoxie abtragen, zu religiösem Nihilismus über. Dazu gehören die Geistlichen selber, die vielfach direkt dem Nihilismus huldigen und denselben den Gläubigen predigen. Am dem Uebel zu steuern, ist strengstens ein Kirchenkonzil geplant worden, eine Kommission begann ihre Arbeit, schließlich aber ist sie fast entschlafen. Jetzt reifen orthodoxe Missionäre umher, und suchen zu reiten, was noch zu retten ist.

Wo die Beerdigung Gelegenheit hat, Vergleiche zwischen der katholischen und orthodoxen Religion zu ziehen, entscheidet sich für die letztere. Eine katholische Propaganda ist nicht erlaubt und würde unzulässig bestraft werden; die Lebertritte erfolgen ganz ohne Zutun der katholischen Geistlichkeit. Es waren so reichlich, besonders in Westrußland, daß ein riesiger Mangel an Geistlichen eingetreten ist. Es fehlen ihnen, um einigermaßen der Pastoralierung gerecht zu werden, etwa 300. Der Bischof von Wina hat zu Beginn dieses Jahres, da in Rußland selbst Geistliche nicht zu erhalten waren, einige aus dem Auslande kommen lassen. Es stellen sich ihm mehrere Domptoren aus Galizien, zwei Abbés aus Frankreich und Belgien usw. zur Verfügung. Ende März ließ der Bischof einige orthodoxe Prediger von Viatra kommen. Aber die orthodoxen Bischöfe wandten sich an den Synod, weil ihrer Kirche durch katholische Ordensleute Gefahr drohe. Der Synod wußte das Ministerium des Innern zu veranlassen, den Patres den Aufenthalt in Westrußland zu verweigern. Sie mußten schon am nächsten Tage nach Erhalt der Verfügung abreisen. Die orthodoxe Presse hat damit noch nicht genug, sie verlangt, daß alle ausländischen katholischen Geistlichen entfernt würden. Dadurch wäre dann die katholische Kirche schwer getroffen, sie kann der Seelsorge aus Priestermangel nicht gerecht werden. So steht die orthodoxe „Gegenrevolution“ auf religiösem Gebiete aus.

Spanien. Katalonische Unabhängigkeitsbewegung. Schon seit vielen Jahren bemüht man sich in dem früheren Katalonien, wo man eine eigene von der spanischen grundverschiedene Sprache spricht, ein größeres Maß von Selbständigkeit zu erlangen. Vor einem Jahre kam es zu einem Bündnisse, dem Republikaner, Konservativen und Liberalen beizutreten, welches zur Folge hatte, daß bei den Wahlen eigene Kandidaten aufgestellt wurden. Bei den letzten Wahlen im April wurden von 42 katalonischen Kandidaten nicht weniger als 40 gewählt. Auch der Aleris ist bei der letzten Wahl überall für die Kandidaten des Bündnisses, Solidarität genannt, eingetreten. Der Generalvikar der Diözese Palma empfahl in einer Rede den Eintritt der katholischen Wählerchaft in die Solidarität, und der Erzbischof von Barcelona erlaubte den Druck dieser Rede mit dem Vermerk, er tue

dieses um so lieber, als er aus der Lektüre den größten Nutzen für die Leser erwarte. Der Generalvikar sagt in seiner Rede, die Katalonien dürfen sich nicht darauf beschränken, in die Solidarität einzutreten, sondern sie müssen sich fest und treu zusammen schließen in unzerbrechlicher Anhänglichkeit an das christliche Lebensideal, das heißt, neben der Tätigkeit in den Rahmen des Bündnisses müßte in eigens dazu gegründeten Vereinen die christliche Erziehung befördert werden, wodurch eine Gefahr für die christlichen Ideale vermieden würde. Wie sehr die katalonische Unabhängigkeitsbewegung schon ins Volk gedrungen ist, kann man daraus erkennen, daß auf die Kandidaturen der Partei 72.500 Stimmen abgegeben wurden, während die Anhänger der Regierungspartei nur 18.000 Stimmen zusammen brachten. Die Führer der katalonischen Unabhängigkeitspartei sind der Republikaner Salmaron, der Föderalist Balles y Ribot und der Karlist Mella.

Inland.

Curitiba. Der Vizepräsident unseres Staates Hr. Dr. João Candido traf am 23. ds. mit seiner Familie in São Paulo ein, wo er von seinen der Regierung mit aller Ehren empfangen wurde. In Begleitung des Sekretärs des Innern von S. Paulo besuchte er am folgenden Tage den Staatspräsidenten Jorge Tibirica und besichtigte hierauf die öffentlichen Gebäude. Die Presse wetteifert in der Begrüßung unseres Staatsoberhauptes.

Die im Alter von 13 Jahren stehende Angelina Schaffer ist aus dem Hause des Herrn Alcibades de Oliveira an der Praça Florio, wo sie im Dienst war, verschwunden, ohne daß genannter Herr weiß, wo sie geblieben. Er erstattete Anzeige bei der Polizei.

Ein gewisser Manoel Eduardo, der vor einigen Tagen aus S. Bento gekommen war, wurde wegen Weitesgestirtheit ins Irrenasyl gebracht.

In Kürze wird General Marciano de Magalhães von Florianopolis nach hier zurückkehren.

Am Dienstag abend ging es in einem Hause in der Rua Dr. Muricy hoch her; es wurde getanzt, gelungen und geschloß. Allmählich fuhr der Schnapsleusel in die Gesellschaft, und es wurde so lustig, das selbst Stöße mit tanzen und die Hiebe nur so herunterraffelten. Das Vergnügen hatte aber ein jähes Ende. Der Arm des Gelehes griff hinein in den Jubel, und bald sahen sich 6 „Damen“ in der polizeilichen Dunkelkammer, während eine Anzahl Soldaten in ihre resp. Kasernen transportiert wurden.

Der Kriegsminister wird sich im kommenden September und Oktober in unserem Staate und in Sta. Catharina aufhalten, um den dann stattfindenden Manövern beizuwohnen. Im November wird er zu gleichem Zwecke nach Rio Grande do Sul fahren. In militärischen Kreisen legt man diesem Besuche großes Gewicht bei.

Der Verkehrsminister teilte unserer Staatsregierung mit, daß die Redaktion des Blattes „Le Brasil“ in Paris eine permanente Ausstellung brasilianischer Produkte in einem Teil ihrer Gebäude einrichten gedenkt, und ersucht unsere Regierung, Proben von paranaenser Produkten nach Frankreich und zwar, um den Zoll zu umgehen, an die brasilianische Gesandtschaft in Paris zu senden.

Dr. João Candido sandte an Herrn Coronel Joaquim Monteiro folgendes Telegramm: „Ich erhebe den Besuch des Herrn Charles Wiener, der im Auftrage der französischen Regierung Brasiliens bereist und in den nächsten Tagen Paraná besuchen wird. Er teile mir mit, daß ein französischer Großkapitalist in Kürze sich in Paraná niederzulassen gedenkt. Ich habe dem Abgesandten der französischen Regierung die Garantie gegeben, daß alle eine freundliche Aufnahme bei der paranaenser Regierung finden würden.“

Herr Carl Kaufmann, Leiter der Deutschen Privatschule, halte die Freundlichkeit, uns zu einem Picnic, das morgen nachmittags im Schönenwäldchen stattfinden, einzuladen. Wir danken bestens für die Einladung.

Die Ernennung des Municipalpräsidenten von Tibagy, Coronel Espirito Santo, hat allgemeines Aufsehen erregt und jeder fragte nach dem Wie und Warum. Anfangs schwärzten verschiedene Gerüchte über das Motiv zu dieser Wahl; wie es jetzt heißt, wurde der Präfect erschossen, als er ein Mädchen um 9 Uhr abends aus dem Hause seines (des Mädchens) Vaters einführen wollte. Das wird allerdings ein eigenartliches Licht auf die Moral des Mannes. Der Polizeikommissar Agner ist am Mittwoch in Begleitung von 11 Polizeibolten nach Tibagy abgereist.

Club Cooperativa de Terrenos. Wie uns Herr Guilherme Naumann mitteilt, hat er sein in der Stadt Ponta Grossa in besserer Lage parallel der S. Paulo — Rio Grande-Bahn befindliches Land, betannt unter dem Namen Villa Eldia, in (165) Lotes eingeteilt. Er beabsichtigt einen „Club Cooperativa de Terrenos“ zu organisieren, um auf diese Weise den Erwerb eines Grundstücks so leicht als möglich zu machen. Innerhalb 60 Wochen sollen sämtliche Grundstücke verlost werden. Man muß das erwähnte Unternehmen um so mehr ein zeitgemäßes und glückliches nennen, als die Entwicklung von Ponta Grossa in allerneuester Zeit durch die nordamerikanische Bahngesellschaft einen außergewöhnlichen Impuls erfahren hat und der Zug und die Bautätigkeit bedeutend sind. Allgemein prophesiert man genannter Kampfplatz als Anknüpfungspunkt verschiedener (teils noch zu erbauender) Eisenbahnen, sowie infolge ihrer zentralen Lage und ihres gesunden Klimas eine große Zukunft. Es ist daher anzunehmen, daß die Preise von Hausplätzen recht bald im Preise steigen werden. An Teilnehmern für die Cooperativa — auch von auswärtigen — dürfte es nicht fehlen. Ueber die näheren Bedingungen in einer der nächsten Nummern unseres Blattes.

Zur Sellos-Affäre. Die Firma E. Garrido & Comp. in Curitiba sandte in diesen Tagen bezüglich der beschlagnahmten Sellos ein Telegramm folgenden Inhalts an den Bundespräsidenten: „Als Bürger, die sich ihrer Rechte und Pflichten bewußt sind, bitten wir Eure Excellenz, sich ins Mittel zu legen, daß die Prüfung der in hiesigen Streichhölzchenfabriken beschlagnahmten Klebmarken in der Casa da Moeda baldigst zu Ende geführt werde. Unsere schwerwiegenden Interessen erheischen eine Genußgung; ungerne guten Ruf, das einzige Kapital, das wir besitzen,

haben wir nötig, um uns anständig durchzuschlagen. Wir können es unanfechtbar beweisen, daß die von uns verwandten Sellos auf der hiesigen Collectoria Federal gekauft sind; wenn eine Fälschung vorliegt, kommt sie von höherer Seite. Es ist uns bekannt, daß mächtige Konkurrenten einen Felszug gegen die paranaenser Streichhölzchenfabrik eröffnet haben und keine Auslagen scheuen, um sie zu Grunde zu richten, und wir fürchten, daß hier eine gleiche oder ähnliche Sache ins Werk gesetzt werden könne, wie bei der jüngsten Bier-Analyse. Wir sind Opfer eines infamen Verdachtes. Die hiesigen Fiskal-Behörden können die Sellos nicht identifizieren; ihr Urteil beschränkt sich auf die Worte: Sie „scheinen“ falsch, sie „scheinen“ echt zu sein. Die Arbeit der Casa da Moeda müßte sauberer hergestellt werden; für die Herstellung der Sellos werden nämlich verschiedene Sorten Papier verwendet und es entsteht deshalb leicht Zweifel an der Echtheit der Klebmarken.“ Sowie der Draßbericht. Die Casa da Moeda scheint sich daraufhin bereit zu haben; ein Telegramm aus Rio teilt nämlich mit, daß einige der in Paraná beschlagnahmten Sellos von der Casa da Moeda als gefälscht erkannt worden seien.

Die Arbeiter der Eisenbahnlinie Curitiba—Rocinha reichten bei der Polizei Klage ein gegen einen gewissen João Baptista und sagten aus, daß sich dieses Individuum einige Tage lang bei der Arbeiterkuria herumgetrieben habe, dann aber heimlich mit zwei Palas, mit verschiedenen Paar Schuhen, Decken, Hüten, Hosen, Hemden und dergleichen Sachen mehr, die den Arbeitern gehörten, verüßelt hat. João Baptista ist als ein Gewohnheitsdieb bekannt und führt bald diesen, bald jenen Namen. Die Polizei ist auf der Suche nach ihm.

Am Donnerstag morgen in aller Frühe machten einige Diebesgesellen in dem Garten des Herrn Dr. Candido de Azevedo Jagd auf die Hühner. Schon hatten sie einige erwischt, als die Hausbewohner aufmerksam wurden und die Polizei benachrichtigten. Als die Leute kamen, waren die Diebe indes schon unsichtbar und mit ihnen die gefangenen Hühner.

Vom Büchertisch. Die Municipalpalmer von Blumenau überlände uns den Rechenschaftsbericht über die Verwaltung des Munizipiums Blumenau im Jahre 1906. Wir werden in einer der nächsten Nummern auf denselben zurückkommen. Besten Dank für die gültige Uebersetzung.

Brasilianischer Hauf oder Flaß. Kürzlich brachten wir eine nordamerikanische Blatte entnommene Notiz über obengenannte Kaiserpflanze. Was wir damals leider in der Eile übersehen hatten, stellt sich jetzt heraus, nämlich daß die Zahlen ganz ungenauer übertrieben waren. Daß unser nordamerikanischer Kollege so furchtbar aufgegriffen habe — im Nordamerikaner ist es sonst wohl zuzutauen — ist in diesem Falle wohl kaum anzunehmen, da die anderen Angaben der Wahrheit entsprechen. Allen Anscheine nach hat vielmehr der Druckfehlerleufel ihm in den Zahlen herumgepfuscht.

Ponta Grossa. Am 13. ds. verlor hier, wie wir dem „V Progresso“ entnehmen, bei Gelegenheit einer Hochzeit ein Kind von 6 Monaten sein Leben. Eine Verwandte der Braut legte das Kind in ein im Nebenzimmer stehendes Bett, um an dem Balle teilzunehmen. Die später kommenden Gäste, die nicht wußten, daß ein Kind in dem Bette war, legten Ueberzieher, Mäntel, Schals etc. auf dasselbe. Als gegen 2 Uhr morgens die Mutter zu dem Bette trat, war das Kind erstickt.

Vapa. In dem hiesigen Ajpo befindet sich eine Negerin, die nach einer ziemlich sicheren Schätzung im Alter von 120 Jahren steht. Die „Alte“ stammt aus Afrika und ist noch verhältnismäßig rüstig.

Hier ist ein neues Woddenblatt unter dem Titel „O Vapeano“ erschienen.

Prudentópolis. Kürzlich sind hier 5 Schwestern eingetroffen, die eine Schule eröffnen wollen. Die hiesigen Völen haben bereits ein großes und schönes Schulgebäude erbaut, das am 19. ds. eingeweiht wurde.

Die in Angriff genommene Straße, die von der Linie Paraná bis zu den Ländereien geht, die für die neue Kolonisation bestimmt sind, macht gute Fortschritte. Ueber 60 Kolonisten, die auf diese Weise ihre Landschulden abtragen, sind an genannter Straße beschäftigt. Herr João Koch leitet die Arbeiten.

Wie wir schon früher berichteten, suchte sich vor einiger Zeit in Despraido eine 13jährige Schwärze zu erschließen. Sie begab sich, mit einer Pistole bewaffnet, zu einem nahegelegenen Schuppen und machte, da sie mit der Waffe nicht recht umzugehen verstand, erst einen Probebeschuß, der zu ihrer Zufriedenheit ausfiel. Jetzt trat sie in den Schuppen und schoß einen zweiten Schuß gegen sich selbst ab. Die Kugel hatte nicht die erwünschte Wirkung, das Mädchen trat nur eine nicht sehr schwere Verletzung davon. Negertisch begab es sich nach Hause und sagte zu einem Kinde: „Ich muß mich zu Bett legen, ich habe mich angeschossen, bin aber nicht gestorben. Die Pistole laugt nichts.“ Die jugendliche Lebensmüde ist ziemlich wiederhergestellt. Sie hat aber immer noch die Manie, sich das Leben nehmen zu wollen. Den Grund zu ihrem Lebensüberdruß weiß man nicht.

Paranaquã. Herr Michael Schaban, der Präsident der Brasilian Lumber Company und Kontinent der geplanten Bahn zwischen Paranaquã und Guaratuba, ist in Begleitung des nordamerikanischen Abvolaturs W. Cullough in Paranaquã eingetroffen. Als Vorhauß auf zu erwerbende Verdienste wurde den beiden Herren eine überaus feierlicher Empfang bereitet.

Estrela bei Sero Azul, 14. Juli 1907. (Korresp.) Zur Abwehr der bekannnten, über ganz Brasilien verbreiteten Viententheit benutzte ich dieses Jahr die Veranda von „E. Preuß“. Diese Einrichtung hat für den Inhaber vielerlei Vorzüge, da er erwählte Viententheil dieses Jahr immer Stand verdingt, konnte die getroffenen Vorrichtungen nicht erprobt werden. Die Wälder, welche den Zug erreichen, sind als geteilt anzusehen, und unsere sogenannte Durchwinterung war eine durchaus normale. Die Wälder erlitten zu sehens, und die ersten Schwärme dürften nicht mehr lange auf sich warten lassen.

Wie ich aus Ihrem geschätzten Blatte erfahre, hat an vielen Orten der Winter mit aller Strenge eingeleitet, auch hier sank in der Nacht vom 6.—7. d. Mts. das Thermometer auf 3 Grad unter Null. So verdrängt eine solche Nacht verschiedenen Kulturen werden kann, so nuygründig wirkt andererseits der Frost durch Vertilgung vieler Schädlinge.

Die gute Erhaltung der Fahrstraße Curitiba—Sero

Azul hat sehr lebend auf diese ganze Gegend. Der Wert aller landwirtschaftlichen Produkte ist gen und steigt den Produzenten zum Fleiß. Mit 1. Juli ist der Strafzogen gefallen; auch diese Verordnung dürfte zum Emporblühen dieser beitragen.

Eine neue glückliche Epoche scheint für unsere Provinz anzubrechen. In den letzten Jahren haben sich die wichtigsten Faktoren zur Steigerung des Wohlstandes bewußt zu werden, nämlich: Straßenbau und Bewässerung. Mit großem Interesse verfolgte ich die Bestimmungen der Regierung bezüglich der Kolonisation Staate Paraná, welche Ihr geschätztes Blatt in Uebersetzung brachte.

Unter allen Bahnprojekten ist mir keine so sympathischer wie das: Sero Azul—Antonina. Dieses Bahnprojekt ist mit der Zeit nicht weniger rentabel erwiesen, als die Strecke Curitiba—Paranaquã. Sie würde eine Gebirgsgegend des ganzen Abhangungsgebietes bedeuten und Sero Azul zu einer blühenden Stadt von Bedeutung machen. Der Herr Coronel Leopoldino de Moraes gewiß ein gründlicher Kenner der Abhangungsgebiete, nämlich seiner wirtschaftlichen Bedeutung, ist zur Ausführung seines Planes nur zu beglückwünschen. Die Abhangungsgebiete, einem so wichtigen Produktionszentrum, wurde bisher nicht die Beachtung gewollt, welche es verdient. Die Erhaltung der erwähnten Verbindung die Verbindung mit Antonina und die Ausdehnung der neuen Kolonisationsbewegung auf diesen fruchtbaren Landstrich, dürfte eine Neubelebung der Produktion hervorzuzaubern, welche sich von einschneidender Bedeutung für Curitiba, Antonina wie für ganz Paraná erwiesen würde.

Fragt. Am 15. l. M. fand mit großer Feierlichkeit die Inflation der Municipalpalmer statt. Die Festlichkeiten waren von nah und fern unzähligen Personen erschienen.

Valmas. Hier werden Vorbereitungen zu den Festlichkeiten bei der demnächstigen Inauguration der Brücke über den Rio Calbeiras gefeiert werden sollen, getroffen.

Die Indianer treiben in der Gegend des Rio do Peixe und S. João immer noch ihr Unwesen und lassen die Bewohner dieses Gebietes nicht zur Ruhe kommen. Wie es heißt, sind bereits viele Familien bedrohten Gegend ausgewandert und haben sich Orten niedergelassen, wo ihr Leben und Eigentum weniger gefährdet ist.

Staat Santa Catharina.

Florianopolis. Hier tarb am 20. ds. die Witwe des früheren Vize-Gouverneurs Coronel Pereira Oliveira, eine allgemein geschätzte und geschätzte Frau.

Trajahy. Großes Aufsehen erregte hier eine Abstimmung des Jui de Direis, Navaro Pereira und nach welcher alle minderjährigen Knaben von dem Rechte erscheinen sollen zwecks eben. Anmerkung die Marine-Schule in Florianopolis. Besonders in Innen des Munizips bemächtigt sich der Kinder panischer Schreden; viele, besonders ärmere Kinder, wagen es nicht mehr, sich auf der Straße blicken zu lassen und halten sich verborgen, ja manche haben sich sogar in die Wälder geflüchtet. Die Verführung der Kinder ist natürlich sehr groß. Es fehlt nur noch, daß man mit Wäldern Jagd auf die Kleinen macht, ein Verfahren, wie es in früherer Zeit gegen entworfene Sklaven in Anwendung gebracht wurde.

Varaty. Hier und in der Umgegend der Stadt graffieren mit großer Heftigkeit die Wälfen.

S. Joaquim. Aus dem hiesigen Gefängnisse entflohen Francelon Borges de Willencourt und Antonio Carlos do Nascimento, die Mörder des unglücklichen João Jorge Dom. Es gelang ihnen, ein Brett in der Decke der Zelle zu entfernen und durch ein Loch einer Seitenwand des Speichers zu entkommen. Die Wiedereingefangen der Schurken wird wohl kein leichtes Spiel sein.

Staat S. Paulo.

S. Paulo, 18.—7.—07. (Korresp.) Der heilige Vater Pius X. hat den Vicar des heiligen Benediktiner Klosters, Dom Miguel Kruse, zum Abte desselben Klosters ernannt. Die Weiße und feierliche Inveiture wird im Monat Oktober nach der Rückkehr des Generalabtes Dom Geraldo Van Caloen erfolgen, welcher sich auf einer Europareise befindet. Eine bessere Wahl hätte der heilige Vater wohl kaum treffen können. Dom Miguel, der langjährige Rebeatur des „Estandarte Catholico“, erfreut sich hier wegen seiner Kenntnisse, seiner Talente und seiner Tugenden eines sehr guten Rufes.

Wie die Leser des „Kompaß“ wissen werden, wird unsere Polizei von französischen Offizieren instruiert. Damit nun auch diese Instruktion sich auf die Offiziere erstrecken kann, wurden die Fachlehrer La Brouffe, Stall und Miller zu Hauptleuten befördert.

Im Monat September wird in unserer Hauptstadt ein brasilianischer Verleserfest stattfinden. Man beginnt schon jetzt mit der Vorbereitung für den Festzug und die Festlichkeiten, die ja hier in Brasilien bei solchen Gelegenheiten die Hauptache sind.

Anfang dieses Monats trafen hier 14 Missionäre aus der Kongregation vom Unbesetzten Heiligen Maria ein. Die Mitglieder dieser Kongregation beschäftigen sich hauptsächlich mit Volksmissionen und sind ihnen sieben Niederlassungen in Brasilien.

Die Eisenbahngesellschaft „Nordeste do Brasil“ scheint mit allem Eifer an den Bau einer Bahn von hier nach Malto Grosso gehen zu wollen. Nach Festlegung der Linien beginnen jetzt unter Oberleitung des Ingenieurs Emilio Schmoor die Vorarbeiten. Die Kommissionen haben sich in diese Arbeit geteilt; eine untersucht das Terrain von Corumbá in Malto Grosso bis zum Fluße Aquidauana, eine zweite wird die Aufnahme dieses Flusses und des Miranda machen, die dritte untersucht das Terrain von Guaratuba nach dem Ausganspunkte der Bahn, bis zum Fluße Paraná, und die vierte wird die nötigen Aufnahmen von diesem Fluße bis zum Aquidauana machen. Die projektierte Bahn wird 1200 Kilometer lang sein und an 600 Millionen kosten.

Am 14. ds. wurde mit gewohnter Feierlichkeit die diesjährige Regalslatperiode des Staatskongresses eröffnet. Um 1 Uhr erschien der Staatspräsident mit seinen Sekretären und übergab dem Senator Rodrigues Leite, welcher das Präsidium führte, seine Vollmacht. Dasselbe handelte von allen Verwaltungszweigen. Nach Schluß der Sitzung begaben sich sämtliche Deputierten zum Regierungspalast zur Begrüßung des Staatspräsidenten.

Vorgestern ist unser hochw. Herr Bischof in Begleitung des hochw. Herrn Bischofs von Paulo Alegre

nach Rio abgereist, um mit dem Apostolischen Nuntius zu konferieren. Höchstwahrscheinlich handelt es sich um die neuen Bistümer. In Campinas soll schon ein Patrimonium von 140.000.000 vorhanden sein und auch der Ankauf eines Hauses zur Wohnung des neuen Bischofs bevorstehen.

Vor kurzem brachte ein Blatt aus Santos die Nachricht, daß in dem dortigen Waisenhaus, das unter Leitung von Schwestern steht, die armen Kinder körperlichen Strafen unterzogen würden. Die Zeitung "Diario de Santos" stellte durch einen ihrer Redakteure eine Untersuchung über die Anlage an, und es stellte sich bald heraus, daß sie vollständig aus der Luft gegriffen war. Ob wohl eins von den vielen Blättern, welche die Anlage weiter verbreitet haben, den Mut haben wird, die Berichtigung aufzunehmen?

Bundeshaupstadt.

Der von dem Kaufmann José Antonio Ribeiro durch zwei Revolvergeschosse verwundete Abelardo Cabral Chaves ist am 23. ds. im Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen. Der Mörder erklärte, er habe die Tat in Verteidigung seiner und seiner Gattin Ehre begangen.

Der Bischof von Espírito Santo, D. Fernando, staltete am 23. ds. dem Bundespräsidenten einen Besuch ab.

Der Kardinal Arcoveide gab 5 in Rio anwesenden Bischöfen im Palacio da Concórdia ein Frühstück.

Der japanische Gesandte hatte am 23. ds. eine Konferenz mit dem Verkehrsminister Dr. Miguel Calmon über die japanischen Immigranten, die demnächst in Brasilien einreisen. Der Gesandte teilte gleichzeitig mit, daß ein Bord des Dampfers, mit dem die Einwanderer kämen, eine Ausstellung japanischer Produkte sei.

Der Präsident des Staates Rio, Dr. Alfredo Bader, benachrichtigte die Bundesregierung, daß in Rioharon die Subversionen herrsche, und ersuchte um Maßnahmen.

Letzte Nachrichten.

Verlin. Es wird behauptet, im kommenden Herbst werde im Baltischen Meere eine Zusammenkunft zwischen Kaiser Wilhelm und Zar Nikolaus stattfinden. Die Mäler meinen, diese Zusammenkunft werde dazu beitragen, daß Deutschland aus seiner isolierten Stellung herauskomme, in der es sich gegenwärtig befinde. Einige Zeitungen vermuten sogar, es werde über ein gemeinsames Vorgehen Rußlands, Deutschlands und der Vereinigten Staaten beraten werden zur Abschwächung des Einflusses Japans auf die internationale Politik.

Am Rheine macht sich unter den Wängern eine ähnliche Agitation bemerkbar wie in Südfrench. Man fürchtet, daß es zu Unruhen kommen werde. Die Winger haben Versammlungen einberufen, um sich über die Lage der Weinkultur zu beschaffen.

Das Schwurgericht zu Karlsruhe verurteilte den nordamerikanischen Advokaten N. San, der seine Schwiegermutter ermordete, zum Tode.

Wien. Telegrame aus Konstantinopel melden, daß vor dem Gebäude der amerikanischen Botschaft eine Dynamitbombe explodierte, wobei vier Kinder leicht verletzt wurden.

In politischen Kreisen heißt es, die Zusammenkunft zwischen Baron von Aehrenthal und dem italienischen Minister des Neuhern Tonioli zeige, daß das italienisch-österreichische Bündnis noch erweitert werden könne, vielleicht durch Abschluß eines Vertrages inbetriff des Mittelmeeres, ähnlich dem kürzlich abgeschlossenen Vertrage zwischen England, Frankreich und Spanien.

Baron von Aehrenthal ist von Italien nach hier zurückgekehrt und hatte bald nach seiner Ankunft eine längere Konferenz mit Kaiser Franz Josef.

Kam. In einer Fabrik zur Herstellung von Feuerwerkskörpern verloren vierzig Personen durch eine Explosion das Leben. Der materielle Schaden wird auf 500.000 Liras geschätzt.

Der japanische Gesandte Onoda traf hier ein, um dem Vaple einen Brief des Mikado zu überbringen. Se. Heiligkeit Papst Pius X. ließ durch den Kapuzinerpater Manheimand, dem Kaiser Menelik von Abessinien ein eigenhändiges Schreiben und das Großkreuz des Ordens vom hl. Grabe überbringen.

Brüssel. Major Lemaitre, der achtzehn Jahre im Kongostaate diente, gab eine Broschüre heraus, worin er aufsehenerregende Enthüllungen über die Zustände im belgischen Kongogebiet macht. Unter anderem sagt er, das sogenannte Tier der Eingeborenen bestehe aus Menschen, die alle inögliden Schandthaten verüben. Er habe versucht, diesem Treiben ein Ziel zu setzen, indem er die Soldaten streng bestrafe, seine Vorgesetzten seien ihm aber hindernd in den Weg getreten und hätten ihn, gezwungen, seinen Posten aufzugeben.

Der Minister des Neuhern kiste der Repräsentantenkammer mit, daß Venezuela tatsächlich erklärt habe, es werde sich um die Entschädigung des Haager Tribunals nicht kümmern, wodurch es verurteilt wurde, seinen belgischen Gläubigern zehn Millionen Franken auszus zahlen.

Paris. Die Polizei verhaftete 147 Individuen, die eine antimilitarische Kundgebung veranstalten wollten. Laut Telegrammen aus Tanger hat der Sultan ein nach den Beschüssen der Algeriras-Konferenz entworfenes Reglement zur Bildung einer Polizei für Marokko angenommen.

Sang. Die „Holländische Friedensliga“ will am Tage, an dem der Grundstein für den Friedenspalast gelegt wird, eine großartige Manifestation veranstalten.

In der Sitzung der ersten Kommission der Friedenskonferenz vertheidigte der Delegierte Argentinians Drago in einer langen Rede, die nach ihm benannte Drago-Doktrin, die bekanntlich die gewaltsame Eintreibung von Staatsschulden nicht zulassen will. Die Delegierten von Mexiko und Nicaragua schlossen sich den Ausführungen Dragos an.

Der brasilianische Delegierte Ray Barbosa sprach in der Sitzung vom 24. d. M. über die Drago-Doktrin, die er heftig bekämpfte. Ray Barbosa erklärte, daß Brasilien auf keinen Fall diese Doktrin anerkennen werde. Die Rede erregte großes Aufsehen.

Die Mitglieder der Friedenskonferenz glauben, daß die Annexion Koreas durch die Japaner bevorstehe.

Die letzten Sitzungen des Triebenstongreffes

wurden durch einige unliebsame Vorfälle von bedauerlichen Folgen gefolgt. Infolge der Spaltung der Kongreßmitglieder in zwei feindliche Parteien bezüglich einiger der gemachten Vorschläge kam es zu scharfen Meinungsäußerungen von beleidigendem Charakter. Noch am 25. Juli beleidigte der belgische Delegierte Bernaert die Vertreter Japans, wodurch er einen sehr heftigen Widerwiesel hervorrief. (Eine Friedenskonferenz, die selbst nicht Frieden hatten kann! Nicht erbaulich!) — Diese Zwistigkeiten gaben den Anlaß dazu gegeben zu haben, daß, wie ein anderes Telegramm vermeldet, alle Vertreter fremder Mächte einen „Ausflug“ nach Rotterdam unternommen haben, wahrscheinlich, um die unliebsamen Vorfälle besser zu verdauen.)

London. Die „Morning Post“ veröffentlicht ein Telegramm aus Shanghai, welches besagt, daß der Vertrag zwischen China und Rußland in bezug auf das nördliche Gebiet der Mandchurei ratifiziert worden ist. China erhielt bedeutende Vergünstigungen.

Eine Anzahl angehender Damen beschloß einen Frauenkongreß einzuberufen, zu welchem die Frauen aus den verschiedenen Distrikten Englands ihre Vertreterinnen senden werden. Der Kongreß wird sich hauptsächlich mit der Frage beschäftigen, wie der Frau eine würdigere Stellung in der Gesellschaft garantiert werden könne. Die Beschlüsse der Kongreßsitzen sollen später der Regierung vorgelegt werden.

Die „Morning Post“ meldet, England werde, falls die chinesische Regierung nicht sofort die Seeräuberei gestoppt nehmen lasse, die den englischen Dampfer „Chichang“ angreifen und ausplündern, einige Kriegsschiffe nach Shanghai senden, um seine Interessen zu schützen.

Die europäischen Mächte verlangen von der Regierung Guatemalas die sofortige Freilassung der ausländischen politischen Gefangenen.

Petersburg. In offiziellen Kreisen zeigt sich offen eine feindliche Gesinnung gegen das Bündnis mit Frankreich. Die „Nowoje Wremja“ greift heftig den französischen Gesandten Bompard an und beschuldigt ihn, daß er sich in die inneren Angelegenheiten Rußlands einmische. Das Blatt tadelt ferner Frankreich wegen seiner feindseligen Haltung der Regierung des Zaren gegenüber und führt zum Belege hierfür die Art und Weise an, in der die offizielle französische Presse über Rußland spricht.

Aus Moskau kommt die Meldung, daß die Bevölkerung des Dorfes Smoljany 119 jüdische Wohnhäuser und eine Anzahl Geschäftshäuser in Brand steckte. Viele Personen sind verunglückt.

Südl. Hier kamen verschiedene einflussreiche Persönlichkeiten an, die die Bevölkerung aufwiegelten gegen die Einführung der von Japan vorgeschlagenen Reform. In der Umgebung der Stadt veranstalteten diese Agitatoren Versammlungen, in denen sie Japan anlagten, daß es Korea erobern wolle. Die Versammlungen wurden durch Militär aufgelöst.

Tokio. Der Presse ging von Minister der Neuhern Angelegenheiten eine Note zu, die besagt, daß die Auerhandlungen zwischen den Regierungen von Tokio und Washington einer befriedigenden Verlauf nehmen. Japan vertraue auf den guten Willen der Vereinigten Staaten und fürchte darum keine Schwierigkeiten bei Lösung der schwebenden Fragen. Was die letzten Angriffe auf japanische Untertanen und ihr Bestium in Kalifornien betreffe, so werde darüber vor den amerikanischen Gerichten verhandelt, und gegen die Entsendung von Kriegsschiffen zum Stillen Ozean könne die japanische Regierung keinen Einspruch erheben, solange sich das Geschwader in neutralen Gewässern aufhalte. Die offizielle Note machte in politischen und diplomatischen Kreisen einen guten Eindruck, aber das Volk bleibt aufgeregt wegen der Beleidigungen, die ihren Landsleuten in Kalifornien widerfahren sind, und verlangt hierfür Sühne.

Die Regierung verbot den Zeitungen, sich mit der Agitation gegen die Japaner in Korea zu beschäftigen.

Die Nachrichten aus Südlauten sehr ernst. Die aufgeregte Bevölkerung legte Feuer an die Wohnungen zweier Minister. Die japanischen Behörden befüchten, daß sich die Bevölkerung der ganzen Halbinsel gegen die Regierung und gegen die Oberherrschaft der Japaner empören wird.

Washington. Zwei Japaner, die vor einigen Tagen unter dem Verdachte der Spionage verhaftet worden, sind wieder in Freiheit gesetzt worden, da ihnen nichts Belastendes nachgewiesen werden konnte.

Aus Boston kommt die Nachricht, daß an Bord des Kriegsschiffes „Georgia“ eine Kanone platze, wodurch 17 Matrosen schwer verwundet wurden. Von den Verwundeten sind bereits mehrere gestorben.

Ottawa (Kanada). Während einer Nacht stürzte hier ein Gebäude ein und begrub dreißig Personen unter seinen Trümmern.

Montevideo. An der Mündung des Aquasä geliet der brasilianische Dampfer „Labario“ auf Grund und konnte bis jetzt noch nicht flott gemacht werden.

Uma. Die Presse bekämpft in energischer Weise die Einwanderung von Chinesen.

Anzeigen.

Ein tüchtiger, deutscher Gärtner

wird gesucht. Rua Urarã do Serro Azul nr. 90.

Ein Arbeiter (Deutscher), der lange Zeit mit Garten- und Hausarbeit beschäftigt war, sucht eine ähnliche Anstellung.

Näheres zu erfragen Rua Itararé Nr. 57, sowie in der Redaktion dieses Blattes.

Prima Backpulver Monopol und Royal findet man jederzeit bei Eschholz & Irmão.

Ein braves **Dienstmädchen** findet bei hohem Lohn und sofortigem Eintritt Anstellung bei Ludwig Carl Egg (Theater Hauer).

Zum Schluss der Wintersaison
empfehlen wir zu bedeutend herabgesetzten Preisen eine grosse Auswahl in
Boas, Damen-Paletots, Planellen, Pellucias, wollenen- u. baumwollenen Decken, Filz für Damen-Paletots u. Capas, wollenen Kinder-Kleidchen, Jackchen, Hauben u. Strümpfen etc. etc.
Paulo Johnscher & Irmão,
Fazendas, Modas e Armarinho,
Praça da Ordem Nr. 70 (antiga Nr. 9).

Grosses Sortiment einfacher mechanischer und Spiel-sachen; ferner
Soeben eingetroffen:
Hutblumen, letzte Neuheiten.
Zu bedeutend ermässigten Preissen werden Kinderkleiderschränke, Buffets und Kinderschaukelstühle wegen Raumangel abgegeben; ebenso Spiegel-, Spiegelgläser.
Damenwäsche, um damit zu räumen, mit 20% Preiseremässigung in der
Casa de Brinquedos,
Largo do Mercado, Nr. 83.
Zu einem Besuche ladet höflichst ein
Fr. Einsiedel.

Luzerne (Alfafa).
Garantirt keimfähiger Samen der blaublühenden gemeinen Luzerne (medicago sativa), dieser für hiesige verhältnisse ausgezeichneten Futterpflanze ist zu haben bei
Silvio Colle & Comp.ª
Curityba, Praça Municipal Nr. 4. —
Telephon Nr. 94

Todesanzeige u. Danksagung.
Für die vielen Beweise der Teilnahme bei dem Todesfall unserer Mutter, Schwieger-, Gross- und Urgrossmutter
Marie Tamm,
geb. Winter,
statten wir hierdurch unsern innigsten Dank ab; ganz besonders danken wir Herrn Pastor G. Wunder für seine Trostesworte im Trauerhause wie am Grabe, der Kapelle «Scheinder» für die Trauermusik, dem Verein «Liederkrantz» für den Gesang am Grabe sowie allen, welche die Leiche zur letzten Ruhstätte begleiteten.
Rio Negro, den 21. Juli 1907.
Die trauernd Hinterbliebenen.

Bei allen **Krankheiten** unseres **HAUS-** und **Zuchtviehes**, der **Pferde**, **Schafe** und **Schweine**, ist das **Patent-Vieh-Nähr- und Heil-Pulver** der **Drogeria Martel** in **Porto Alegre** von unfehlbarer Wirksamkeit. Bei **Pferden**, **Schweinen**, **Schafen** steigert es die **Fresslust**, stillt **Koliken**, befreit sie von der **Druse**, **Hammerhalten** und vertreibt die **Würmer**. **Den Kälben** leistet es grossen Nutzen beim **Kalben** und **schwache Kälber** bringt es auf die **Beine**. **Genauere Gebrauchsanweisung** ist jedem **Paket** beigelegt. **Das Patent-Vieh-Nähr- und Heil-Pulver** ist in verschiedenen Ländern **konzenstriert** und wird in Europa von den **berühmtesten Tier-Aerzten** und den **landwirtschaftlichen Vereinen** warm empfohlen. Man achte auf die registrierte Schutz-Marke der **Drogeria Martel**, denn **nur das Pulver ist echt** und besitzt die oben geschilderten, heilenden Eigenschaften. **Alleiniger Vertreter** für den Süden Santa Catharina **Anton Brandt, Laguna.**

Officina de Moveis
TEUTO-BRAZILEIRA
Curityba — Rua Saldanha Maranhão Nr. 20 und Rua Dr. Ermelino Leão — Paraná.
1—2 tüchtige Möbeltischler finden Stellung.
O Proprietario: **Alberto Dittert.**

Quinta Poplade
Curityba — Staat Paraná.
Baumschule, Rebschule, Gärtneri und Weinbau.
Prämiiert auf mehreren Ausstellungen.
Einziges Etablissement seiner Art im Staate.
Frucht- und Zier-Bäume aller Art für die gegenwärtige Pflanzzeit.
Spezialität: **Tafeltrauben u. Weine**
Lager der Produkte des Etablissements:
Rua 15 de Novembro.
Telegramm-Adresse: «Poplade».

Jedon **Mittwoch** und **Sonabend** **frisches Sauerkraut**
Ludwig Carl Egg (Theater Hauer), Telephon 53.

Prima Tafelsenf, erhalten in frischer Sendung Eschholz & Irmão.

Apotheke und Drogerie

Sommer & Comp.

empfehlen dem geschätzten Publikum ein komplettes Sortiment von Drogen, chemischen und pharmazeutischen Produkten.

Zu jeder Stunde bei Tag und Nacht wird jeder Auftrag gewissenhaft und billig ausgeführt.

Rua do Riachuelo Nr. 69, gegenüber der Schuhfabrik von Hatschbach. Curityba - Staat Paraná.

VERMIDOL, Wurmmittel von Heitor Luz

zur Vertreibung und Tötung der Eingeweidewürmer.

Das Vermidol ist ein Medikament von grosser Wirkung zur Vertreibung der Eingeweidewürmer, welche im Organismus der Kinder Ursache vieler Störungen bringen eine Menge von Symptomen mit sich, so dass es manchmal scheint, dass diese kleinen Wesen an anderen schweren Krankheiten leiden.

Wirkung des Vermidol.

Dieses Mittel bringt eine ausserordentliche Wirkung hervor; manchmal geschieht es, dass schon bei der ersten Gabe dieser Arznei die Kinder auf einmal sämtliche Würmer loswerden und dann für immer geheilt sind. In wenigen Stunden, ohne ein Abführmittel anzuwenden und im allgemeinen, ohne die Gaben zu wiederholen, werden sämtliche Würmer in grossen Mengen ausgeschieden. Bei den plötzlichen Anfällen, welche durch die Eingeweidewürmer hervorgerufen werden, ist seine Wirkung einfach grossartig: bei Konvulsionen, Schwindel und Kollapsfällen, durch dieselbe Ursache hervorgerufen, ist seine Wirkung ausgezeichnet, indem sie sich sogar bis auf die Verdauungsorgane erstreckt. Vermidol ist zu haben in der Apotheke von

Stellfeld & Irmão in Curityba, Staat Paraná, sowie in allen besseren Apotheken u. Geschäftshäusern des Staates Sta. Catharina.

Zu allen Festlichkeiten vermietet Tafelgeschirre, Bestecke u. Gläser Ludwig Carl Egg (Theatro Hauer), Telephon 53.

Alliança da Bahia

Feuer- und See-Versicherungs-Gesellschaft, gegründet 1870.

laut Dekret N.º 4529 vom 30. Mai 1870 autorisiert zu funktionieren, versichert unter den günstigsten Bedingungen gegen

Feuersgefahr

Gebäude, Warenlager, Fabriken und Möbel; - gegen

Seegefahr

Waren-Ladungen nach allen süd-amerikanischen und europäischen Häfen.

Nähere Auskunft erteilen die General-Agenten

Mathias Bohm & Comp., Paranaguá und Curityba.

Eine grosse Auswahl in buntem dauerhaften

Email-Geschirr

findet man bei Eschholz & Irmão, CURITYBA - Rua do Riachuelo Nr. 63.



Einige hundert Arbeiter

werden von der Verwaltung der São Paulo - Rio Grande-Bahn in Ponta Grossa gesucht. Nähere Auskunft erteilt die Redaktion ds. Bl.

Casa da Louça

von Carlos Meissner, Curityba - Rua 15 de Novembro N.º 38 - Paraná.



Grosses Lager in Porzellan-, Kristall- u. Glaswaren, Waschs-service in grosser Auswahl.

Vasen, Figuren, Nippsachen, Tisch-, Hänge- und Wandlampen in allen Preislagen. Waffen u. Munition. Eisenwaren für Bauten und Handwerker.

Nähmaschinen von Seidel & Naumann

sowie Clemens Müller, best bekannte garantierte Ware. Maschinen und Werkzeuge für Handwerker. Grosses Sortiment in Küchen- und Hausgeräten.

Beste Solinger Stahlwaren für Haus und Küche.

Dynamit u. Zündschnur stets auf Lager. - Fensterglas, Farben, - Gele, Firnisse; - Pumpen, Rohre, Ventile.

Luxusgegenstände und Artikel für Geschenke.

Telephon: Nr. 179. - Telegrammadresse: „Dalouça“.

Die Heilung des Wechsel-Fiebers

binnen einer Woche! - Anophelol.

Schon seit längerer Zeit existiert das Bedürfnis eines Mittels, welches die Krankheit, die jährlich unsere Küstenbevölkerung heimsucht, bekannt unter dem Namen Wechsel- oder Stumpfieber, gründlich und schnell heilt.

Alle Arzneien, welche bis jetzt gegen diese Krankheit als unfehlbar angepriesen wurden, enthalten Chinsulfate, womit das Fieber nur zeitweise aufgehalten, aber nicht geheilt wird. Der Keim bleibt in den Organen, um in kurzem, den bis jetzt angewandten Mitteln trotzend, wieder hervorzubrechen.

ANOPHELOL, zubereitet von dem Apotheker

Heitor Luz, ein unfehlbares Mittel gegen Wechsel-fieber, ist nur echt zu haben in der Apotheke von

Stellfeld & Irmão, CURITYBA.

Einkauf.

Sprachenkundiger, vielgereister Kaufmann, sehr branchenkundig, mit Export vertraut und bei Fabriken drüben bekannt, kennt hiesigen Konsum sucht noch einige Firmen, denen er Einkauf u. evtl. Verkauf drüben besorgen will. Anfragen unter „Einkauf“ befördert die Expedition dieser Zeitung.

Palha picada (Hacksel),

doppelt gesiebt und gereinigt, stets zu haben bei

Guilherme Etzel, Praça da Ordem Nr 4; Telephon Nr. 138

Van Houtens Kakao

von frischer Sendung empfohlen Eschholz & Irmão. CURITYBA - Rua do Riachuelo Nr. 63

Allerlei.

Interessante Bürgerrechtserwerbung.

Da es in der Stadt St. Gallen, wie in den meisten Schweizerstädten, auffällig viele junge Damen älterer Jahrgänge gibt, und da die Nachfrage nach Ehefrauen auch dort von Jahr zu Jahr erheblich zurückgeht, hat der Gemeinderat beschlossen, jedem Schweizer, der einem anderen Kanton angehört, kostenlos das Bürgerrecht zu bewilligen, falls er vorher eine St. Gallerin als Ehegattin heimgeführt hat! Auf diese Weise wurden sofort in der ersten Sitzung zwölf junge Ehemänner entsprechend mit dem Bürgerrecht belohnt. Anfangs wollte man, um die Nachfrage gleich mit einem Schlage bis zu der erforderlichen Höhe zu steigern, diesen Titel sogar kostenlos allen mit St. Gallerinnen verheirateten Ausländern bewilligen! Allein die Mehrheit im Kantonsrat befürchtete daraufhin mit Recht eine Fremdeninvasion, mit welcher die Jungfrauen in St. Gallen allerdings mehr als einverstanden gewesen wären.

Zur Geschichte des Niesens gibt Professor Knortz in seinem soeben erschienenen Werkchen «Amerikanische Redensarten und Volksgebräuche» einige interessante Daten. Die Griechen schrieben dem Niesen grosse Wichtigkeit zu. Ihr dabei gebrauchter Zuruf «Hilf Gott», hat sich bis heute erhalten. Die Entstehung des Niesens führen sie auf Prometheus zurück. Als derselbe nämlich einen Menschen aus Ton geformt hatte und ihm Leben einhauchen wollte, stahl er der Sonne ein Rohr voll Strahlen und hielt dasselbe seinem Bildwerke vor die Nase, worauf es zu niesen anfang. Dieses erste Lebenszeichen wurde von Prometheus freudig begrüsst,

und seit dieser Zeit wurde der Sage nach mit dem Niesen der Wunsch für die Erhaltung des Lebens verknüpft. Aristoteles erzählt, dass die Aerzte oft versuchten, ihre Patienten zum Niesen zu bewegen, weil sie darin eine Erweckung der Lebenskraft erblickten. Als Penelope den abwesenden Ulyses zur Bestrafung der Frechlinge herbeiruft, beniest dies Telomach zur Bekräftigung. In der Anabasis wird erzählt, dass, als Xenophon die Armee anredete, jemand in seiner Nähe nieste; dies betrachtete der Feldherr als gutes Omen. Die Schottländer sagen das Wetter aus dem Niesen voraus, und die baltischen Fischer huldigten dem Glauben, dass Niesen zu Weihnachten Glück bringe. Nach Ansicht der Schottländer steht ein Kind so lange unter dem verderblichen Einfluss der Feen, bis es geniest hat. Der Glückwunsch beim Niesen soll nach einer talmudischen Tradition auf den Erzvater Jakob zurückzuführen sein. Vor ihm starben die Leute nämlich nicht an Krankheiten, sondern sie niesten einmal und dann waren sie tot. Jakob betete um Abschaffung des schnellen Todes, und sein Wunsch wurde ihm unter der Bedingung gewährt, dass von nun an alle Nationen beim Niesen «Gott helfe dir» sagen sollen. Die alten Römer pflegten beim Niesen «Salvo» zu sagen; die neuen sagen «Felicitas!», die Juden «Zur Genesung!», und im allgemeinen sagt man «Prosit!»

Gemeinnütziges.

Der fleissigen Hausfrau Tagewerk. Kaum hat der Mann am Morgen das Haus verlassen, um sein Tagewerk zu beginnen, so fängt auch für die Hausfrau die eigentliche Tätigkeit an. Die Zimmer sind aufzuräumen, die Betten zu ordnen. Da ist zu kehren und zu scheuern, zu lüften und zu putzen. Da sind

die kleinen Kinder zu besorgen, da ist nachzusehen in Küche und Keller, in Hof und Stall, da sind den Dienstmädchen Weisungen zu erteilen, da gilt es Vorbereitungen zu treffen für das Mittagessen. Und nach Tisch geht die Arbeit von neuem an. Es muss gespült und aufgeräumt werden; hier ist etwas an Wäsche oder Kleidung auszubessern; die Kinder sind zu beaufsichtigen; da ist etwas Neues für das Haus anzufertigen, da müssen Strümpfe gestrickt oder Und so geht es fort den ganzen lieben Tag. Das ist jedenfalls eine sonderbare Hausfrau, die jemals das Gesetz des Lebens. Darum hat ein Dichter in bester Absicht folgende praktische Haushaltungsregeln zusammengestellt, die jede Frau ihrem Gedächtnis einprägen sollte, wenn sie dieselben noch nicht kennt:

Die Zimmer gelüftet des Morgens gar bald, Bei jeglichem Wetter, - ob's warm oder kalt. Vorsichtig geh' mit der Feuerung um, Brauch' nie dazu Petroleum! Petroleum, vergiss das nicht, Hat schon viel Unheil angerichtet! Es liegt ein allgewaltiger Zauber In dem kleinen Wörtchen «sauber.» Polstermöbel muss man klopfen, Wasserleitung nicht verstopfen, Unsaub're Fenster betrachte als Feind, Doch putze sie nie, wenn die Sonne d'rauf scheint. Wer unachtsam etwas zerbricht, Sei ehrlich und verhehl' es nicht. Das Mittagessen sei breit Stets pünktlich zur bestimmten Zeit! Das Wasser zum Spülen, das sei immerdar So rein wie das Herz, wie die Augen so klar. Durch Messer, die Häring und Zwiebel geschnitten, Hat manches an gutem Geschmack schon gelitten. Gränpflanzen aber sehr gefährlich, Was immer man tut, auch das Schliessen der Türen, Man soll es womöglich geräuschlos vollführen. Dann sind sie auch fertig am Abend zur Hand, Wer immer bedacht ist, zu schürmen sein Bündel, Zählt nicht zum Gesinde, zählt nur zum Gesindel. Freilich meint manche Frau: «die und die haben ster sitzen oder Visiten machen.» Jawohl, es gibt solche Frauen. Doch nein, das sind keine Frauen, sondern Zierpuppen, die nur auf der Welt zu sein scheinen, um zu sehen und gesehen zu werden. Aber dafür sieht's auch in ihrem Hause, in Hof und Stall

danach aus: Alles in Unordnung, von Behaglichkeit ist keine Rede; die Kinder laufen in zerrissenen und schmutzigen Kleidern umher; das Essen ist ungeniessbar, der Mann unzufrieden, er geht ins Wirtshaus, wo man um's Geld alles haben kann; noch ein freundliches Wort dazu bekommt; - wer trägt die Schuld daran? Die unhäusliche, träge «Haus-Frau. Eine Frau, die nicht arbeiten mag, verabsäumt ihre Pflicht und untergräbt den Wohlstand des Hauses. Ein chinesischer Kaiser hat den Anspruch getan: «Gibt es einen Mann, der nicht arbeitet, oder eine Frau, die müssig geht, so muss irgendjemand in meinem Reiche Kälte oder Hunger leiden. Die Arbeit ist das Gesetz des Lebens. Wir alle sind Kinder Adams; gleich ihm müssen wir im Schwitzen unseres Angesichts unser Brot essen. Wo eine fleissige Hausfrau waltet, da ist der Segen Gottes.»

Lustige Ecke.

Ein Tröster. Schauspielerin (auf der Szene): «Ferdinand - Ferdinand - o Gott er geht - ich werde ihn - nie wiedersehen! - Kulissenarbeiter (nou angestellt): «Psst! Freilein, sein So man ruhig, der kommt schon wieder, er trinkt bloss 'n Debbchen Bier dahinten - ich hab'n abn noch geschaut.» Aus der Schule. Lehrer: «Es gibt viele Wörter auf «nis», z. B. Geheimnis, Hindernis, Schrecknis, Verhängnis; Peter sag mir noch welche! - Peter: «Ereignis.» - Lehrer: «Ganz recht. Weisst du vielleicht noch eins? - Peter: «Haselnüss.» - In einer sächsischen Schule fragt der Lehrer nach den fremden Ausdrücken für Pflanzen-, Tier- und Steinkunde. Noch fehlend der Ausdruck Mineralogie. Freudestrahlend antwortet einor: «Die Steinkunde heisst auch Steenographie.» Naiv. Junge Dame: «Ich möchte gern ein paar ganz frische Eier essen, Frau Wirtin...oder sind die Hühner schon schlafengegangen?»